

Stellungnahme zum VOC-Klassensystem (neues Dokument) für die SGDS-Sitzung am 30.08.2016

Die nachfolgende Stellungnahme bezieht sich auf das von DG GROWTH am 17.06.2016 verteilte Dokument "New Version of VOC-Classes":

Grundsätzlich begrüßt der VHI die Initiative der Europäischen Kommission, DG GROWTH ein europäisch harmonisiertes VOC-Klassensystem zu entwickeln. Dies soll die bestehenden nationalen Vorschriften in den Mitgliedsstaaten wie Belgien, Deutschland und Frankreich im Hinblick auf Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen aus Bauprodukten ersetzen. Die unterschiedlichen nationalen Regelungen sind derzeit ein wesentliches Hindernis zur Verwirklichung eines gemeinsamen europäischen Binnenmarktes. Der vorliegende Entwurf ist jedoch zu komplex, er muss in Richtung der französischen Regelung vereinfacht werden. Das europäisch harmonisierte System kann nur gelingen, wenn gemeinsam Bereitschaft besteht, nicht an nationalen Vorgaben festzuhalten. Für Holz und Holzwerkstoffe konnte in Laborversuchen nachgewiesen werden, dass "Holz-VOC" auch in sehr hoher Konzentration, wie sie üblicherweise in realen Innenräumen nicht anzutreffen sind, keine negativen gesundheitlichen Auswirkungen haben. Beim TVOC-Wert sollte daher eine generische Klassifikation anstelle einer spezifischen erfolgen. Ein R-Wert hat keine toxikologische Bedeutung und ist für Holzprodukte ungeeignet, wie Forschungsergebnisse gezeigt haben.

Das vorliegende Dokument enthält eine Reihe von Widersprüchen und erfordert damit notwendige Änderungen:

- Holz ist ein traditioneller Baustoff, der von Natur aus einige typische flüchtige organische Verbindungen enthält. Nach Montage und Installation von Holzkonstruktionen emittieren diese "Holz-VOC" über einen bestimmten Zeitraum.
- Die Emissionen aus Holz hängen nicht nur von Holzart, sondern auch von regionalen und saisonalen Faktoren ab. Die Hersteller von Holz und Holzwerkstoffen können diese natürlichen VOC-Emissionen nicht beeinflussen.
- Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Holz-VOC kein Gefährdungspotenzial durch den von vielen Menschen als angenehm empfundenen Holzgeruch haben. Auch bei sehr hohen, in Kammern nachgestellten Konzentrationen, konnte kein negativer Einfluss auf das Wohlbefinden und die Gesundheit festgestellt werden.¹⁾²⁾³⁾ Damit sind Bauprodukte aus Holz und Holzwerkstoffen vermutlich der einzige

Werkstoff, bei dem eine Unbedenklichkeit der VOC-Emission wie sie üblicherweise in realen Innenräumen vorkommen, nachgewiesen werden konnte.

- Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wird aktuell über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) ein neues Verbundvorhaben zu Emissionen von Holzprodukten gefördert. Dabei sollen weitere wissenschaftlich begründete toxikologische Daten für die Bewertung der "Holz-VOC" erfolgen.
- Aus Sicht des VHI sind natürliche Baustoffe wie Holz und Holzwerkstoffe von einer toxikologisch-hygienischen Regelung im Rahmen des vorgesehenen Delegated Act auszuschließen. Es gibt bislang keine Hinweise auf gesundheitliche Gefahren und damit eines Regelungsbedarfs gemäß Artikel 3 in Verbindung mit Anhang 1 Ziffer 3 der Verordnung EU Nr. 305/201 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 09.03.2011.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf die VHI-Stellungnahme "Draft Delegated Act for an EU VOC Classification and Declaration System" vom 10.06.2016 (s. Anlage 1) sowie die gemeinsame Erklärung des DIBt und des DHWR vom 14. Juni 2005 (s. Anlage 2).

Gießen, 26. Juli 2016

Anlagen

Anlage 1 - VHI-Stellungnahme 10.06.2016

Anlage 2 - Gemeinsame Erklärung DIBt und DHWR vom 14. Juni 2005

Literaturverweis

1) Zytotoxizität und Genotoxizität von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) aus Kiefernholz und Grobspanplatten (OSB) im Biologischen Kammerexpositionssystem (BIKAS), Volker Mersch-Sundermann, Tao Tang und Richard Gminski, erschienen in Umweltmedizin, Forschung und Praxis 16 (1) 2011.

2) Cytotoxicity and genotoxicity in human lung epithelial A549 cells caused by airborne volatile organic compounds emitted from pine wood and oriented strand boards, Richard Gminski, Tao Tang, Volker Mersch-Sundermann, erschienen in Toxicology Letters 196 (2010) 33–41.

3) Sensorische und irritative Effekte durch Emissionen aus Holz und Holzwerkstoffen; eine kontrollierte Expositionsstudie. R. Gminski, S. Kevekordes, W. Ebner, R. Marutzky, F. Fuhrmann, W. Bürger, D. Hauschke, V. Mersch-Sundermann, erschienen in Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin 2011; 46: 459-468.